

Sie schlief so ganz ruhig im Schatten gestreckt  
Sich Busen und Hüften kaum halb nur bedeckt.

2.  
Ich sahe ihr süßkühn in's schöne Gesicht  
Um sie zu belauschen, sie rührte sich nicht,  
Auf einmal erblickt' ich ein hüpfender Floh  
Ich weiß noch die Gegend, doch sag ich nicht wo.

3.  
Als sie noch das böshafte Thierchen so schlach  
Bewegt sich ihr Händchen und langte darnach,  
Da sah ich die blendende Schönheit so bloß,  
Die mir nur ein neidischer Vorhang verschloß.

4.  
O, ewige Götter, wie wurde mir da,  
Als ich den entschleierten Opfertisch sah,  
Entzündende Wollust durchströmte mein Blut  
Und fachte im Herzen die heftigste Glut.

5.  
Die reizende Grotte wie Marmor so fein  
Und sanft zum Genusse bezaubert mich ein,  
Im Laumel der Liebe so selig, so warm  
Sank ich nun dem schlafenden Mädchen in Arm.

6.  
Wir schlugen nicht Busen auf Busen so sehr  
Ich hörte das Rauschen der Donau nicht mehr,  
Und es' noch das schlummernde Mädchen erwacht  
Da war schon das Opfer der Liebe vollbracht.

7.  
Sie sah' mit drohenden Blicken mich an  
O, hüftlicher Junge, was hast du gethan!

Du raubest im Schlafe mein Kränzchen die neu  
Sagt ist es mit Unschuld und Jugend vorbei.

8.  
O, Mädchen! ich raubte dir Jugend und Glück  
Sich gebe sie beide dir wieder zurück,  
Du lohnst mich mit inniger Liebe dafür  
Komm, nehme, ich theile mein Alles mit dir.

9.  
O, göttlicher Junge! fiel schluchzend sie ein  
So willst du auf ewig der Meinige seyn?  
Nun knüpfe der Himmel dieß göttliche Band  
Hier hast du mich Lieber mit Herz und mit Hand.

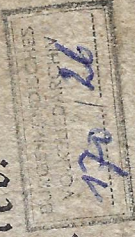
10.  
Sagt ist sie mein Weibchen, wie bin ich so froh  
Dies dankt mir beide dem hüpfenden Floh,  
Sie reuet uns dieser so herrliche Bund  
Wir freuen uns immer der göttlichen Stund.

### Ganfsahrn=Lied.

#### Erster Theil.

1.  
Brachst hint in Wald, bei Bad'n, im Schatt'n,  
in Ganfsahrn hatt's g'raht'n,  
Da hat da Baua d'Wäur'm, 'sMensch da Knecht,  
hob'n just Holz aufg'lad'n.

2.  
Ey sagt der Baua, Schana, Knaua, da Knecht hat  
an Stirka thon,



und d'Wäu rin tracht, ganz stat und bracht in Knecht,  
aber an d'Hosen on.

3.  
Schau sogt da Knecht, i möcht, net schlecht, iust  
recht, das Mensch aboll'n,  
Sie hät an Brein, in d'Hein, hiein, nur streu'n,  
oda net sprud'ln soll'n.

4.  
'sMensch in der Sur, sogt schou, i frau, so g'nat,  
dem Gmanstier nit,  
Es is sein Horn, iust vorn, wie a Dorn, so g'spigt,  
und das sticht als wir.

5.  
Zelm hat da Stier, dö Kue, mit'n Kait, durch Thür,  
in Stall eini g'schob'n,  
'sMensch macht an Sur, i druck, und flug, war'n  
wie am Heubod'n ob'n.

6.  
I hab hernach, mein Sach, ganz g'macht, für d'Nacht,  
in Ordnung bracht,  
'sMensch hat ma glei, am Feu, a Streu, für drei,  
a gurt's Bett i' sam g'macht.

7.  
I schlaf da drauf, und schlauf, hellauf, und schnarch,  
als wir a Bär, i  
Auf amol schnapp's und trapp's und grabt's, i  
los, da kummt's Mensch daber.

8.  
Drauf in der Bruo, dö Sour, da Sur, hat d'Spur,  
und schmeckt den Braut'n,

I hab's glei g'sponnt, nimmt's G'wont, in Mond,  
in d'Hand, sunst hätt'ns Holz aufg'lad'n.

9.  
I geh ganz still, durch Driel, auf d'Wühl, a Spiel,  
das was i schon,  
Weil i das kleini Mensch von Nagelstorf mit lassen  
kann.

10.  
Wein Died is auß, geh i' Haus, in Gaus und Braus  
daweil,  
Und bald darauf, in Lauf, hollauf, wort i auf, mit  
an zweiten Theil.

## Ganfarn = Lied.

Zweiter Theil. 170 / 27

1.  
Weil i das klani Mensch von Nagelstorf nit las-  
sen konn,  
Mark's von der Bruo, bewußt, zur Luft, halt iust,  
non a Stückl dron.

2.  
Selbst vor da Sing, Kinna d'Wienna, ihna Dings  
nit g'raiben,  
D'rum hätt'ns ma halt, in Wald, i' nachst bald,  
was von hint aufg'lad'n.

3.  
I nimu reiß auß, und r'fnaus, nach Haus, denn  
draußt sans got vaweg'n,